



Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung (WPV) e.V.

Jahresbericht 2010

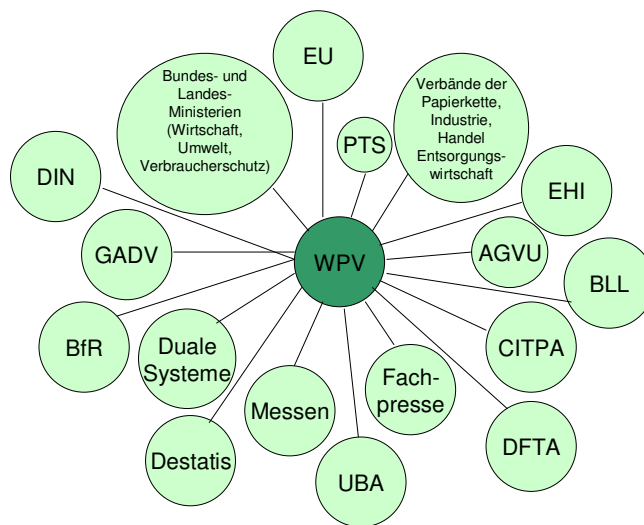
Die Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung (WPV) e.V.

Der WPV - Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung e.V. - mit Sitz in Darmstadt ist der wirtschaftspolitische Dachverband der Papier, Karton, Pappe, Kunststoffe und Folien verarbeitenden Industrie (PPV-Industrie) in Deutschland.

Kernaufgabe des WPV ist die Information, Koordination und Interessenvertretung der zehn Mitgliedsverbände bei gemeinsamen Themenstellungen.

Der WPV koordiniert die Aktivitäten seiner Mitgliedsverbände und nimmt ihre gemeinsamen Interessen gegenüber Politik, Behörden, anderen Wirtschaftsgruppen sowie der Öffentlichkeit auf nationaler und europäischer Ebene wahr. Der WPV ist dabei in ein dichtes Netzwerk mit anderen Verbänden, Organisationen und Institutionen eingebunden.

Das Netzwerk des WPV



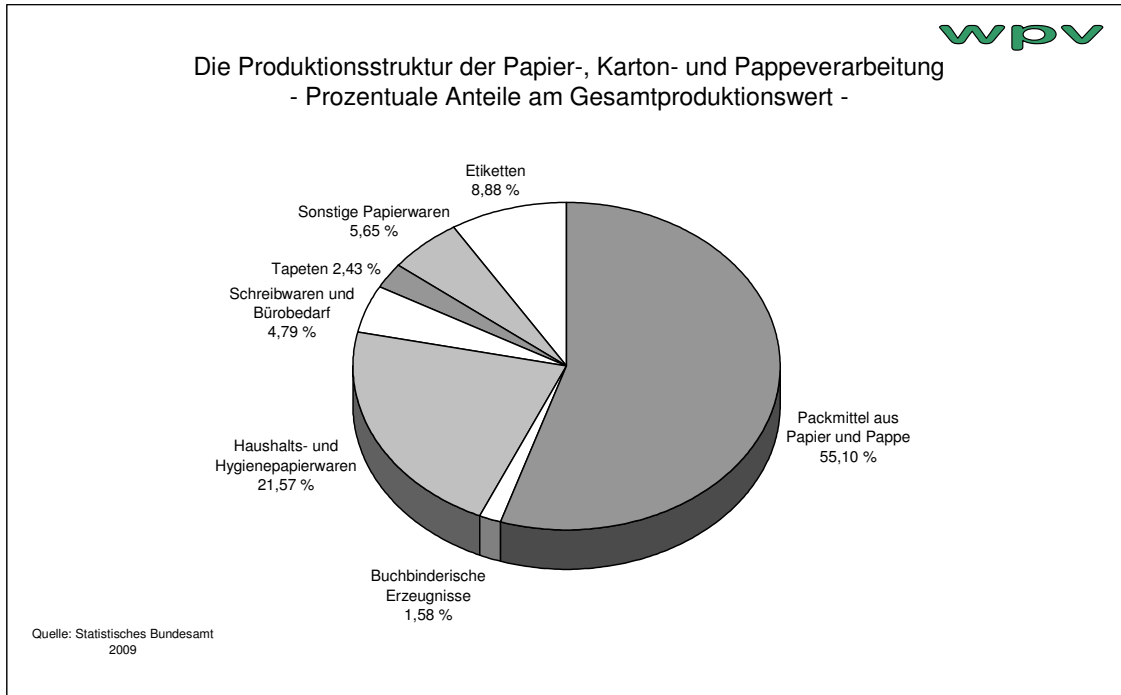
Ziel aller WPV-Aktivitäten ist die (Mit-)Gestaltung der für die PPV-Industrie relevanten Rahmenbedingungen zwecks Erhalt und Stärkung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit sowie der „sozio-ökologischen“ Akzeptanz der PPV-Industrie und ihrer Produkte in Politik, Industrie/Handel und Öffentlichkeit.

Im Mittelpunkt der mitglieder-orientierten Dienstleistungen des WPV steht die zeitnahe und umfassende Bereitstellung von praxisbezogenen Informationen über die wesentlichen Entwicklungen und Problemstellungen der für die PPV-Industrie relevanten Rahmenbedingungen.

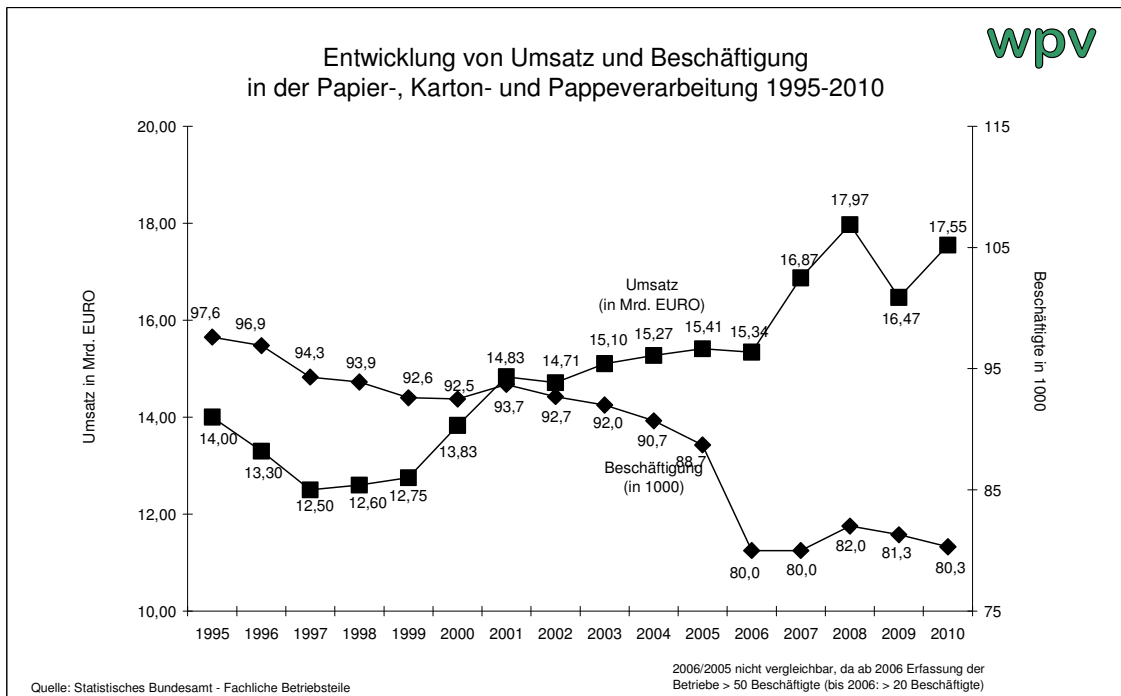
Die Branche Papierverarbeitung

Die Papier verarbeitende Industrie leistet wichtige und unverzichtbare Beiträge zur Gesamtwirtschaft. Ihr Anteil an der industriellen Produktion in Deutschland beträgt etwa ein Prozent.

Die Industriegruppe ist ausgesprochen mittelständisch strukturiert. Rund 61 Prozent der insgesamt ca. 775 Betriebe sind Kleinbetriebe mit weniger als 100 Beschäftigten. Das Rückgrat der Branche stellen die Mittelbetriebe mit 100-500 Beschäftigten dar, die ca.37 Prozent der Betriebe und mehr als 60 Prozent des Branchenumsatzes repräsentieren.

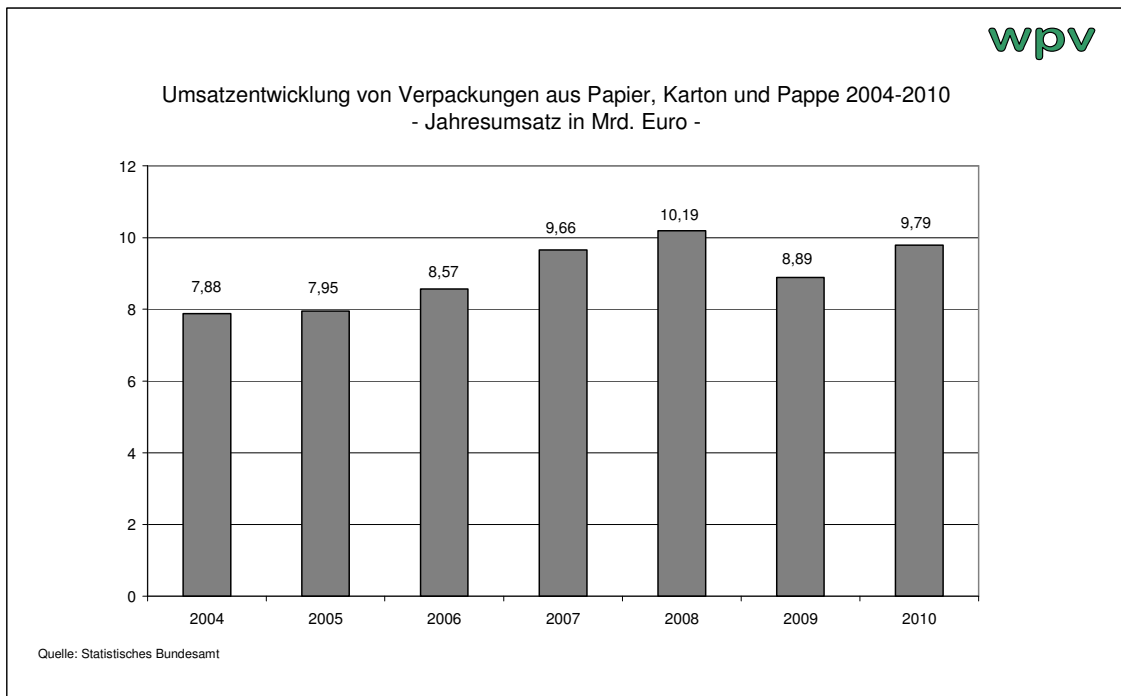


Die Papier, Karton und Pappe verarbeitende Industrie in Deutschland hat sich – ebenso wie die Gesamtwirtschaft – im vergangenen Jahr erfreulich schnell von der Wirtschaftskrise 2009 erholen können.

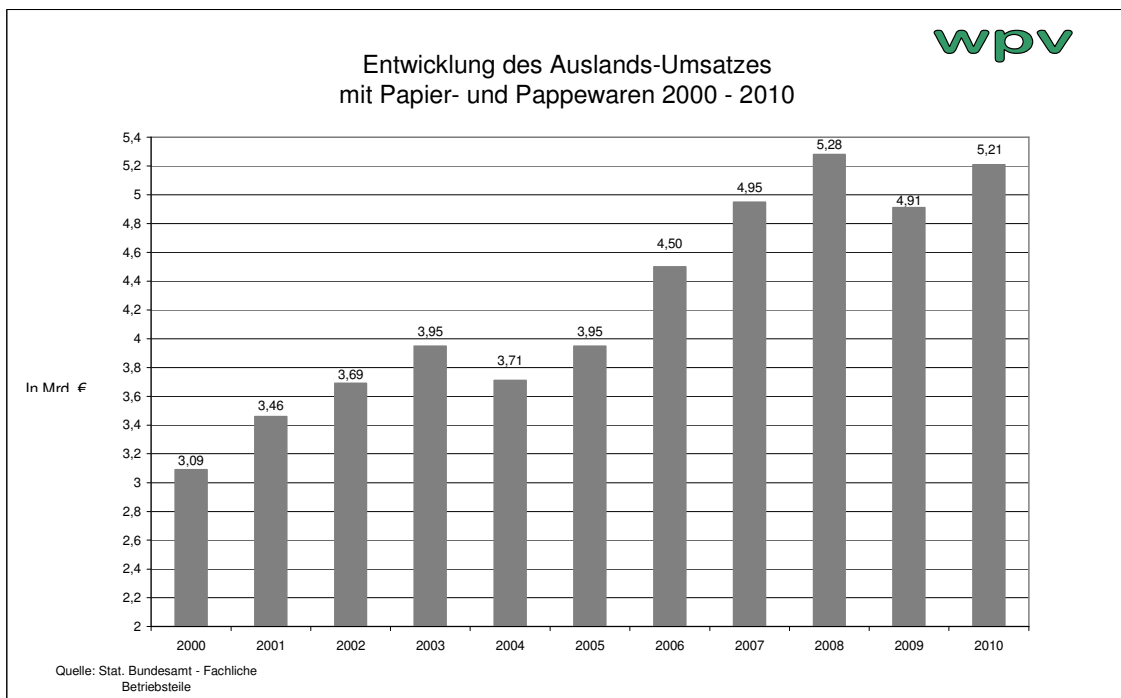


Der Umsatz mit Papier- und Pappwaren lag 2010 mit insgesamt 17,55 Mrd. Euro um 6,7 Prozent über dem Vorjahr 2009. Der Jahresumsatz 2010 bewegte sich damit fast auf dem Niveau des Vorkrisenjahres 2008. Die Beschäftigung ist mit jahresdurchschnittlich 80.300 Beschäftigten gegenüber 2009 um 1,1 Prozent zurückgegangen.

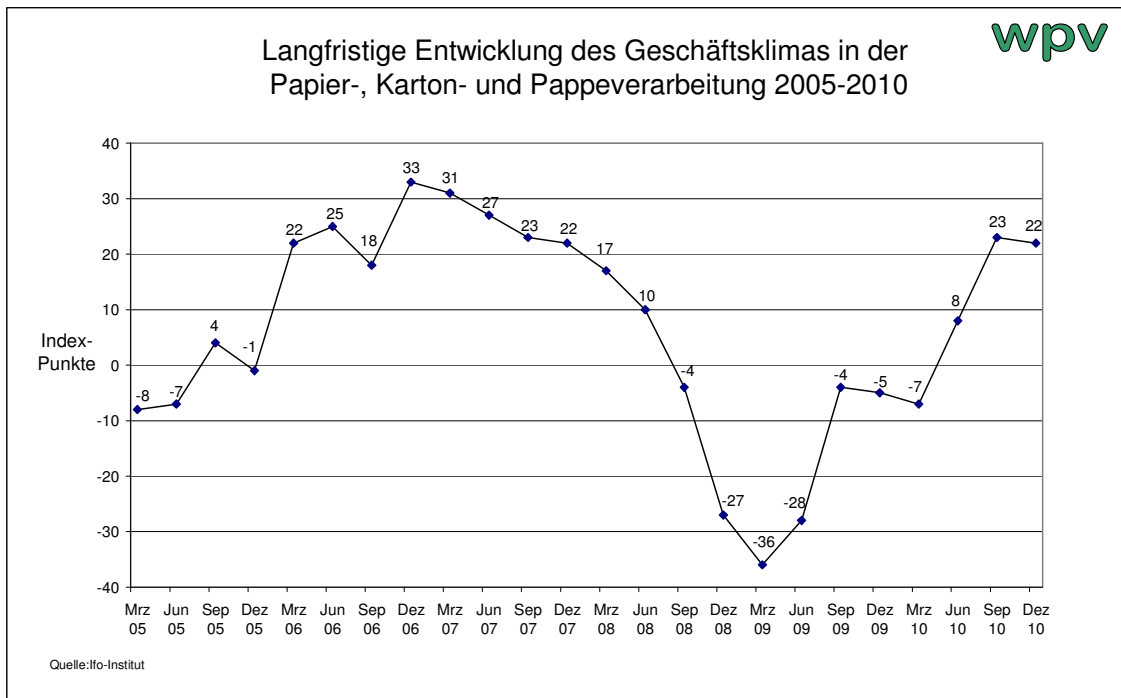
Der Umsatz mit Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe, die die größte Warengruppe der Branche darstellen, ist 2010 um 10,1 Prozent auf 9,79 Mrd. Euro gestiegen.



Knapp 30 Prozent (ca. 5,2 Mrd. Euro) des Branchenumsatzes der PPV-Industrie wurden im (hauptsächlich europäischen) Ausland erzielt.



Das vom Münchner Ifo-Institut ermittelte Geschäftsklima in der PPV-Industrie hat sich in 2010 kontinuierlich gebessert und bewegt sich seit Jahresmitte wieder im positiven Bereich, nachdem es im Frühjahr 2009 auf einen historischen Tiefstand gesunken war..



Getrübt wurde die Erholung der Branchenkonjunktur allerdings durch die drastisch gestiegenen Rohstoffkosten. Vor allem die Kosten für den wichtigsten Rohstoff Altpapier sind geradezu explodiert und lagen im Jahresdurchschnitt 2010 um über 80 Prozent über dem Vorjahr 2009.

Weiter zunehmende Kostenbelastungen resultieren aus den politisch induzierten höheren Strom- und Energiesteuern.

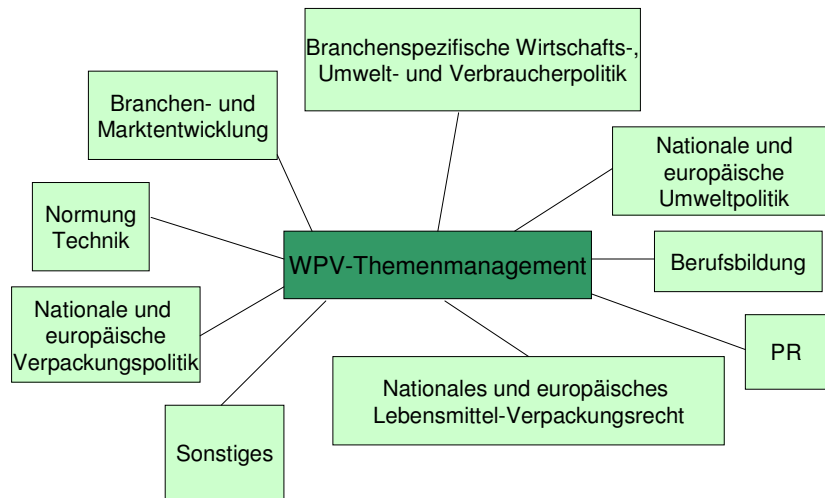
Rohstoff-, Energie- und Personalkosten sind die größten Kostenfaktoren bei der Herstellung von Papier- und Pappwaren. Deren Verkaufspreise sind im vergangenen Jahr jedoch weit hinter der Rohstoff-Kostenentwicklung zurück geblieben.

Aufgaben und Schwerpunktthemen des WPV in 2010

Der WPV ist verantwortlich für die wirtschafts-, umwelt- und verbraucherpolitische Interessenvertretung der PPV-Industrie in Deutschland. Er konzentriert sich dabei auf branchenspezifische Themen auf nationaler und europäischer Ebene.

Schwerpunkte der WPV-Aktivitäten im Jahr 2010 waren

- lebensmittelrechtliche Rahmenbedingungen für Lebensmittelverpackungen aus Papier, Karton und Pappe;
- die Migrationsproblematik von Druckfarbenölen;
- die strategische Vorbereitung auf die 6. Novelle der Verpackungsverordnung;
- sozio-ökologische Herausforderungen der Branche;
- Fragen der Berufsbildung (in Zusammenarbeit mit dem Branchen-Arbeitgeberverband HPV);
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit.



Lebensmittelrechtliche Rahmenbedingungen

Der WPV tritt mit Nachdruck für eine marktwirtschaftliche, unbürokratische sowie nachhaltige Ausrichtung der Rahmenbedingungen der PPV-Industrie ein. Dazu gehören auch die Vorschriften für Verpackungen und Bedarfsgegenstände aus Papier, Karton und Pappe mit Lebensmittelkontakt. In den entsprechenden Gremien der dafür zuständigen Ministerien bzw. Behörden ist der WPV vertreten.

Zur fachlichen Bearbeitung der damit zusammenhängenden Themen hatte der WPV 2009 den Ausschuss „PPK-Lebensmittelverpackungen“ gebildet, in dem aktuell 15 Mitglieder aus allen betroffenen Fachzweigen des WPV vertreten sind. Vorsitzender des Ausschusses ist Herr Dr. Thomas Böhmel, SIG Combibloc Systems GmbH. In 2010 fanden insgesamt drei Ausschusssitzungen statt.

Der Ausschuss hat 2010 einen Leitfaden „Verpackungen/Bedarfsgegenstände aus Papier/Karton/Pappe mit Lebensmittelkontakt“ ausgearbeitet, den der WPV am 02. Februar 2010 veröffentlicht hat. Die darin empfohlene „Beschaffenheitsbeschreibung“ wurde dem deutschen IFS-Sekretariat als Anlage zu dem IFS-Verpackungsleitfaden zur Verfügung gestellt, der ebenfalls 2010 erschienen ist.

Gemeinsam mit der AFC Risk & Crisis Consult GmbH, Bonn, hat der WPV am 15. April 2010 ein Fachseminar zum „Krisenmanagement und Umgang mit Behörden“ veranstaltet. Im Mittelpunkt des Fachseminars, an dem rund 30 Firmenvertreter teilgenommen haben, standen das Management eines Krisenfalls im Zusammenhang mit Lebensmittel-Verpackungen sowie der Umgang mit Dritten, insbesondere mit den Vertretern der Behörden im Ernstfall.

Die europäischen Verbände der Papiererzeugung CEPI und Papierverarbeitung CITPA haben am 19. Mai 2010 den gemeinsam erarbeiteten „Industry Guideline for the Compliance of Paper and Board Materials and Articles for Food Contact“ veröffentlicht.

Der Leitfaden soll den Erzeugern und Verarbeitern von Bedarfsgegenständen und Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe sowie darauf basierenden Verbunden Hilfestellungen beim Nachweis der Einhaltung der EU-Verordnung 1935/2004 über Materialien und Gegenstände mit Lebensmittelkontakt sowie der EU-Verordnung 2023/2006

über „Gute Herstellungspraxis“ geben. Der Leitfaden basiert dabei im Wesentlichen auf der geltenden BfR-Empfehlung XXXVI für Papier, Karton und Pappe.

In Zusammenarbeit mit der Papiertechnischen Stiftung (PTS) München bereitet der WPV-Ausschuss Lebensmittelverpackungen eine Internet-Plattform zur Unterstützung des Qualitäts- und Risikomanagements der Mitgliedsfirmen der Verbandsorganisation vor.

Migrationsproblematik von Druckfarbenölen

Der WPV und seine Mitgliedsverbände und –unternehmen haben ein großes, geradezu existenzielles Interesse am Erhalt der ökonomisch und ökologisch sinnvollen und auch politisch gewollten Kreislaufwirtschaft in der gesamten Papierkette. Alle daran Beteiligten sollten ihre Beiträge leisten, um den Recycling-Kreislauf von Papier, Karton und Pappe nachhaltig zu stärken.

In der 2010 aufgekommenen Diskussion über eine mögliche Migration von Druckfarbenölen in Lebensmittel haben die Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um zur Problemlösung beizutragen.

Dazu gehört insbesondere die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung der Branche zum Einsatz von mineralölfreien Druckfarben beim Verpackungsdruck, die dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) am 20. Oktober 2010 übergeben wurde und von diesem ausdrücklich begrüßt wurde.

Selbstverpflichtungserklärung der Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung und der Fachverbände der Hersteller von Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe zur Reduzierung und Vermeidung von Mineralölübergängen aus Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe auf Lebensmittel

In Deutschland werden jährlich rund 2,8 Mio. t Lebensmittel-Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe hergestellt.

Laut Veröffentlichung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) wurden in Untersuchungen Spuren von Mineralölbestandteilen in Papier, Karton und Pappe nachgewiesen. Die Auswirkungen auf darin verpackte Lebensmittel („kritische“ Lebensmittel gemäß BfR) werden zur Zeit untersucht.

Quellen des Mineralöleintrags in Papier, Karton und Pappe können sein:

- a) Mineralöhlhaltige Druckfarben in Tageszeitungen, Anzeigenblättern usw., die über den Altpapier-Kreislauf in die Papier-, Karton- und Pappeherstellung gelangen können.*
- b) Mineralöhlhaltige Druckfarben im Verpackungsdruck.*
- c) Mineralöhlhaltige Druckfarben in Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe, die über den Altpapier-Kreislauf in die Papier-, Karton- und Pappeherstellung gelangen können.*

Die unterzeichnenden Verbände erklären, dass sie bei ihren Mitgliedsfirmen darauf hinwirken, beim Bedrucken von Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe mineralölfreie Druckfarben einzusetzen.

Die unterzeichnenden Verbände werden das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) jährlich über die getroffenen Maßnahmen informieren und die Fortschritte bei der Umsetzung dieser Erklärung mit Untersuchungsergebnissen dokumentieren.

25. August 2010

Die Verbände der Hersteller und Verarbeiter von Papier, Karton und Pappe arbeiten in engem Kontakt mit dem BMELV und den zuständigen Behörden sowie den Partnerverbänden in der Wertschöpfungskette Druck und Papier an einer sachgerechten Lösung, um gesundheitlich unbedenkliche Produkte herstellen zu können und den nachhaltigen Kreislauf von Papier, Karton und Pappe zu erhalten.

Der WPV hat die Branche bei den Ministeriums-Anhörungen vertreten, Rundschreiben und Stellungnahmen zur Information der Hersteller und Anwender von Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe veröffentlicht sowie Informationsveranstaltungen zu dem Thema durchgeführt.

Verpackungsverordnung

Die seit 1. April 2009 geltenden neuen Regelungen nach der 5. Novelle der Verpackungsverordnung haben bislang nicht die Problemlösung gebracht, die der Ordnungsgeber angestrebt hat. Der WPV erwartet deshalb eine erneute Novelle der Verordnung, auch als Folge des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes (als Ermächtigungsgrundlage der Verpackungsverordnung).

Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz wird die weitere, mittlerweile sechste Novelle der Verpackungsverordnung beeinflussen. Der WPV tritt seit längerem für eine grundlegende Neuorientierung der Verpackungspolitik und hier insbesondere für eine Entlassung von Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe aus dem kaum noch zu durchschauenden Regelwerk der Verordnung ein.

Die WPV-Kritik an der bürokratisch total überfrachteten Verpackungsverordnung hat im vergangenen Jahr Unterstützung von wirtschaftswissenschaftlicher Seite erhalten. Das renommierte Hamburger Weltwirtschafts-Institut (HWWI) kommt in einem Gutachten vom September 2010 zum Status Quo der Verpackungsentsorgung zu dem Ergebnis, dass „die Verpackungsverordnung in ihrer heutigen Form nicht mehr zeitgemäß (erscheint)“ und zeigt Reformoptionen „für eine gründliche Neuordnung der Verpackungsverordnung“ auf, die mit den WPV-Positionen weitgehend übereinstimmen: mehr Wettbewerb, mehr Kosteneffizienz, mehr Transparenz, Systemvereinfachung.

Kongruenz HWWI-Gutachten / WPV-Strategie 6. Novelle

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Kernaussagen HWWI 1. Nur wenig wirksamer Wettbewerb – Marktzutrittsbarrieren 2. Geringe Kosteneffizienz des Gesamtsystems 3. Wettbewerbsliche und verlässliche Rahmenbedingungen genügen, um dauerhaft eine Kreislaufwirtschaft für bestimmte Stoffe zu etablieren. 4. Mit der schnell wachsenden Bedeutung von Sekundärrohstoffmärkten und dem dortigen Preisniveau steigen die Anreize, die Erfassung und Verwertung von Wertstoffen autonom zu organisieren. 5. Gesetzliche Regelungen zu Rückholverpflichtungen und Verwertungsquoten könnten dann überflüssig werden und Systembeteiligungsgebühren entfallen. 6. Entsprechend sind stets Ordnungsrahmen vorzuziehen, die mit wenigen und klaren Regeln auskommen und niedrige Transaktionskosten verursachen. 7. Überregulierung durch die Verpackungsverordnung. 8. Materialspezifischer Ansatz: Differenzierung nach Wertstoffen | <ul style="list-style-type: none"> • Kernpositionen/Argumente WPV 1. Markt- und Wettbewerbsstrukturen in der dezentralen Altpapierentsorgung 2. Die VerpackV widmet sich mit großem wirtschaftlichem und bürokratischem Aufwand einem relativ kleinen ökologischen Problem. 3. Schon lange vor der VerpackV von 1991 existierte ein Markt für Verpackungs- und sonstiges Altpapier und hat bewiesen, dass marktwirtschaftliche Lösungen gesetzlichen Erfassungs- und Verwertungsquoten weit überlegen sind: Recycling-Quote von fast 100 Prozent. 4. Altpapier ist ein national und international begehrter und gehandelter Sekundärrohstoff. 5. Die Recycling-Ziele der VerpackV werden bei PPK-Verpackungen seit vielen Jahren erreicht und übererfüllt. 6. Selbstverpflichtung der PPK-Industrie. 7. Unverhältnismäßigkeit zwischen geringen Umweltwirkungen der PPK-Kreislaufverpackungen und überzogener Regulierung durch die VerpackV (z.B. Lizenzpflichten, Vollständigkeitserklärungen, Normvorschlag „Verwiegung von Verpackungen“). 8. Übernahme der Produktverantwortung durch Verpackungs-Materialfraktionen |
|--|--|

Ziele des WPV in der Diskussion um die 6. Novelle sind:

- die Stärkung und der Ausbau der strategischen Vorteile, die Verpackungen aus Papier, Karton und Pappe (PPK-Verpackungen) aufgrund der funktionierenden sowie politisch und gesellschaftlich anerkannten Altpapier-Kreisläufe gegenüber konkurrierenden Packstoffen und Packmitteln haben;

- die Vermeidung von Kosten- und Bürokratiebelastungen der Hersteller von PPK-Verkaufsverpackungen;
- die Entbürokratisierung der Entsorgungsstrukturen zur finanziellen Entlastung der Anwender/Kunden (Lizenzierungspflichtige) von PPK-Verkaufsverpackungen;
- die verbraucher- und bürgerfreundliche Entsorgung von PPK-Verpackungen;
- die Anerkennung der wesentlichen Beiträge von PPK-Verpackungen zur wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit von Wirtschaft und Gesellschaft.

Sozio-ökologische Herausforderungen

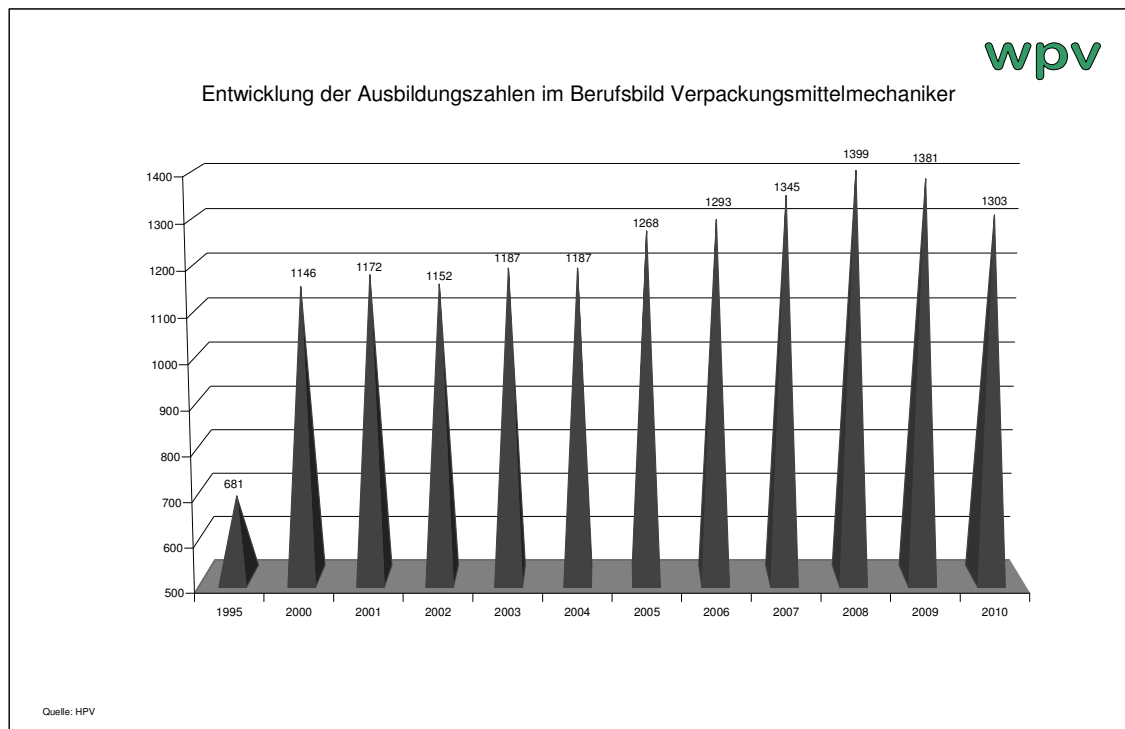
Die wesentlichen aktuellen sozio-ökonomischen Herausforderungen der PPV-Industrie sind

- „Carbon Footprints“ von Produkten und Verpackungen;
- „Water Footprints“ von Produkten und Verpackungen;
- „Leichte Handhabbarkeit“ von Verpackungen.

Der WPV setzt sich für den Erhalt und die Stärkung der „sozio-ökologischen“ Akzeptanz von PPV-Produkten in Politik, Industrie/Handel und Öffentlichkeit sowie für die Vermeidung von kosten- und bürokratieintensiven Regulierungen/Vorschriften ein.

So ist der WPV in den Arbeitskreisen „Carbon Footprint“, „Kreislaufwirtschaft“ und „Ressourcenmanagement“ der Arbeitsgemeinschaft Verpackung und Umwelt (AGVU), im DIN-Ausschuss „Verpackungen – Leichte Handhabbarkeit von Verpackungen“ für seniorenerechte Verpackungen und im Arbeitskreis Verpackung des Europäischen Handelsinstitutes (EHI) vertreten.

Berufsbildung



Der WPV hat gemeinsam mit dem HPV die Überarbeitung des Handbuchs Verpackungsmittelmechaniker aufgenommen und wirkt an der behördlichen Neuordnung dieses Berufsbildes mit.

Messen, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Der WPV ist in den Beiräten der Branchen-Messen Interpack, FachPack und Drupa vertreten.

Auf der FachPack 2010 vom 28. bis 30. September in Nürnberg war der WPV mit einem Messestand vertreten. Auf der Interpack 2011 vom 12. bis 18. Mai wird sich der WPV gemeinsam mit dem Verband Deutscher Papierfabriken (VDP) auf einem gemeinsamen Messestand präsentieren.

Im Jahr 2010 hat der WPV folgende Pressemitteilungen und -statements herausgegeben:

- 01/10: Kritik an der Verpackungsverordnung
- 02/10: Unhaltbare Aussagen der Mehrweg-Lobby
- 03/10: Umsatzrückgang der Papierverarbeitung im Krisenjahr 2009
- Herausforderung durch steigende Rohstoffkosten –
- 04/10: Andreas Jung neuer WPV-Vorsitzender
- 05/10: Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung (WPV) rechnen mit steigenden Erzeugerpreisen als Folge der Rohstoffhausse zu Jahresbeginn 2010
- 06/10: Papierverarbeitung nimmt 2010 wieder Fahrt auf – Zuversichtliche Stimmung – Auftragsdynamik und hohe Rohstoffkosten lassen Preisanhebungen erwarten
- 07/10: Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung sehen sich in ihrer Kritik an der Verpackungsverordnung durch wissenschaftliches Gutachten bestätigt
- 08/10: Kosten-Preis-Schere der Papier, Karton und Pappe verarbeitenden Industrie geht weiter auseinander

Die Pressemitteilungen sind ebenso wie weitere Informationen und Positionspapiere im Internet unter www.wpv-ev.de abrufbar.

Vorstand und Geschäftsführung des WPV bedanken sich an dieser Stelle bei den ehren- und hauptamtlichen Vertretern der Mitgliedsverbände für die konstruktive, sach- und zielbezogene Zusammenarbeit!

Die Verbandsorganisation des WPV

Dem WPV gehören folgende Mitgliedsverbände an:

- Verband der Wellpappen-Industrie e.V.(VDW), Darmstadt
Internet: www.wellpappen-industrie.de
- Fachverband Faltschachtel-Industrie e.V.(FFI), Frankfurt
Internet: www.ffi.de
- Verband der Bayerischen Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie e. V. (VBPV), München, Internet: www.baypapier.com
- Fachverband Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel e.V. (FKN), Berlin,
Internet: www.getraenkekarton.de
- Verband der Hersteller selbstklebender Etiketten und
Schmalbahnconverter (VsKE) e.V., Höchberg, Internet: www.vske.de
- Verband Vollpappe-Kartonagen (VVK) e.V., Darmstadt
Internet: www.vvk.org
- Industrieverband Papier- und Folienverpackung e.V. (IPV), Frankfurt
Internet: www.ipv-verpackung.de
- Fachvereinigung Hartpapierwaren und Rundgefäße (FHR), Frankfurt
E-Mail: fhr-ev@t-online.de
- Verband der Zigarettenpapier verarbeitenden Industrie (VZI) e.V., Bonn
Internet: www.verband-rauchtabak.de
- Gemeinschaft Papiersackindustrie e.V. (GemPSI), Frankfurt
Internet: www.papiersack.de

Die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Mitgliedsverbände bilden die Mitglieder-
versammlung des WPV.

Dem ehrenamtlichen Vorstand des WPV gehören in der Wahlperiode 2010/2011 die Herren

Andreas Jung (WPV-Vorsitzender, Smurfit Kappa Neuss GmbH),
Marc Büttgenbach, Bizerba GmbH & Co. KG
Dr. Jan Klingele, Klingele Papierwerke GmbH & Co. KG

Die operative Abstimmung der WPV-Aktivitäten erfolgt in den WPV-Geschäftsführer-
konferenzen.

Der WPV ist Mitglied (mit Vorstandssitz) der Internationalen Konföderation der Verarbeiter
von Papier und Pappe in Europa (CITPA), des Gemeinschaftsausschusses Deutscher
Verpackungshersteller (GADV), dessen Vorsitz in 2011 turnusgemäß der WPV hat, sowie
des Europäischen Handelsinstituts (EHI). Außerdem sind der WPV und seine Mitglieds-
Fachverbände außerordentliche Mitglieder des Hauptverbandes Papier- und Kunststoff-
verarbeitung (HPV).

Kontakt:

Wirtschaftsverbände Papierverarbeitung (WPV) e.V.
Geschäftsführer Thomas Pfeiffer
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
Telefon: 06151/8703212
Telefax: 06151/8703229
eMail: info@wpv-ev.de
Internet: www.wpv-ev.de

Darmstadt, März 2011